

Gas weg in der Janischsiedlung

Bauausschuss stimmt für zeitlich begrenzte Tempo-30-Zone auf der Bundesstraße – Vorschlag von Bündnis 90/Die Grünen

Von Michael Süß

Garching. Auf der B 299 soll im Bereich der Grundschule in der Janischsiedlung künftig Tempo 30 gelten – zumindest von Montag bis Freitag von 7 bis 16 Uhr. Das hat der Ausschusses für Bau, Umwelt und Technik des Garchinger Gemeinderats in der jüngsten Sitzung am Montagabend nach langer Diskussion beschlossen. Obwohl dieser Beschluss schon einen Kompromiss darstellt, stimmten zwei der zehn anwesenden Gremiumsmitglieder dagegen.

Die Idee, die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf der Bundesstraße auf 30 zu begrenzen, kommt von der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen: In der Gemeinderatssitzung Ende Juni wollte Fraktionssprecher Rudolf Ziegglänsberger wissen, ob man in Garching schon einmal daran gedacht habe, eine solche Geschwindigkeitsbeschränkung einzuführen – und sorgte damit sichtlich für Erstaunen. Viele seiner Gemeinderatskollegen waren wohl davon ausgegangen, dass so etwas auf einer Bundesstraße gar nicht möglich ist. Ziegglänsberger hatte aber auf ein Beispiel aus dem Nachbarlandkreis verwiesen: In Trostberg gilt nämlich auf einem Teilbereich der B 299 bereits Tempo 30.

Wie Bürgermeister Maik Krieger (CSU) jetzt in der Sitzung mitteilte, hat er inzwischen beim



Grundschule und Bushaltestelle: Durch diese Kombination könnte die Gemeinde mit einem gut begründeten Antrag eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 Kilometer pro Stunde auf der Bundesstraße im Bereich der Janischsiedlung durchsetzen.

– Foto: Süß

Staatlichen Bauamt nachgefragt, ob eine 30er-Zone auf der Bundesstraße im Bereich der Grundschule prinzipiell überhaupt möglich ist. Das Ergebnis: Dass die Straße an der Schule vorbeiführt, das reiche nicht, um eine solche Beschränkung zur rechtfertigen. Aber weil es dort auch eine Bushaltestelle gebe, sei das durchaus

möglich – wenn die Gemeinde ihren Antrag sehr gut begründe.

Xaver Diener als Vertreter der Grünen im Bauausschuss warb für die Tempo-30-Zone: Er sei selbst in der Janischsiedlung in die Grundschule gegangen und habe täglich auf seinem Schulweg die Bundesstraße überqueren müssen. Das könne er sich heute nicht

mehr vorstellen. „Der Verkehr ist viel mehr geworden. Und die Tendenz geht weiter nach oben“, sagt er.

Für Kinder und Senioren werde die Straße daher immer gefährlicher. Er wisse von Senioren, die sich nicht mehr über die Straße trauten, weil diese in Richtung Trostberg eine leichte Biegung

mache und man vom Fußgängerüberweg bei der Bushaltestelle erst sehr spät sehe, wenn von Trostberg ein Lastwagen komme. Und bei Tempo 30 halbiere sich im Vergleich zu Tempo 50 zumindest der Bremsweg.

Eine Geschwindigkeitsbegrenzung bedeute außerdem: Weniger Schadstoffe in der Luft – und weniger Lärm. „Die Anwohner leiden unter dem Lärm und die Schule leidet darunter“, sagte Diener. Wegen der Corona-Maßnahmen müsse derzeit in der Schule häufig gelüftet werden. Normaler Unterricht sei dann wegen des Lärms nicht mehr möglich. „Der einzige Nachteil wäre, dass man ein paar Sekunden länger braucht, wenn man durch Garching fährt.“

„Beim Thema Sicherheit stimme ich dir zu“, sagte Otto Halmacher (CSU). Dass Tempo 30 aber zu weniger Lärm und einer geringeren Schadstoffbelastung führe, glaube er nicht: „Wenn ein Lkw von 50 auf 30 bremsst, pfeift er. Und wenn er von 30 auf 50 beschleunigt, brummt er.“ Außerdem stöcke er beim Beschleunigen mehr Schadstoffe aus, als bei normaler Fahrt. Und: „Man kommt ohnehin schon schlecht durch Garching. Dass würde dann unter Garantie nicht besser.“ Der Verkehr würde sich weiter verdichten und zu Stoßzeiten müsse man an den Einmündungen noch länger warten als bisher.

Auch glaube er nicht, dass sich alle Verkehrsteilnehmer an die Be-

schränkung halten würden. Alexander Pupp (SPD) merkte dazu an, dass das Teilstück der Bundesstraße, auf dem Tempo 30 gelten soll, auch zu kurz sei, um dort blitzen zu können – was Krieger bestätigte.

Von Martha Heistinger (CSU) kam schließlich der Vorschlag, die zulässige Höchstgeschwindigkeit nur während der Unterrichts- und Busfahrzeiten – also Werktagen am Vormittag und frühen Nachmittag – auf 30 Kilometer pro Stunde zu begrenzen. So werde zu Stoßzeiten – also vor allem abends gegen 17 Uhr – der Verkehrsfluss nicht gebremst.

Martha Heistinger schlug außerdem vor, die Geschwindigkeitsbeschränkung erst einmal testweise einzuführen – etwa befristet bis Ende des Jahres. Dann könne man prüfen, ob das wirklich einen Einfluss auf Lärm- und Luftsadstoffemissionen habe. Weil dafür aber mehrere teure Gutachten nötig würden, verwarf das Gremium diese Idee wieder. Schließlich befürworteten acht der zehn anwesenden Stimmrechitgten eine von Montag bis Freitag von 7 bis 16 Uhr gültige Geschwindigkeitsbeschränkung in der Janischsiedlung. Otto Halmacher (CSU) und Markus Bauer (FOP) stimmten dagegen. Einen gut begründeten Antrag muss die Gemeinde jetzt beim Landratsamt stellen.

Die Bücherei öffnet wieder

Derzeit noch wegen Bauarbeiten zur Feichtner Kinderkrippe geschlossen



Büchereileiterin Sonja Zenz freut sich auf regen Besuch. – Foto: Limmer

4 Wochen für nur 99 Cent testen!

pnp.de/epaper

Straßen werden gesperrt

Engelsberg. Die Asphaltierungsarbeiten im Baugebiet Engelsberg Süd II werden voraussichtlich von 14. bis 18. September (ja nach Witterung) ausgeführt. Betroffen sind die Dr.-Diez-Straße, die Straßen Am Haringer Berg und ein Teil vom Jägerweg. Diese Straßen werden an zwei Tagen komplett gesperrt.

– gg

Feichten. Nicht wegen der Coronakrise, sondern wegen der umfangreichen Bauarbeiten zur Kinderkrippe und dem damit verbundenen Bauschutz ist die Feichtner Bücherei, die im Schulgebäude untergebracht ist, geschlossen. Ab kommenden Freitag, 11. September, ist die Bücherei Feichten aber wieder geöffnet.

Büchereileiterin Sonja Zenz und ihr Team haben nun die letzten Tage damit verbracht, den Baustaub von den Büchern zu wischen, die Bücherei neu einzurichten, alte Bücher zu entfernen und die vielen neu angeschafften Bücher einzusortieren. Jetzt gilt es, die Bücherei wieder mit neuem

Leben zu erfüllen. Mit den aktuellen Hygieneregeln ist die Bücherei Samstagen von 18 bis 19 Uhr und sonntags jeweils nach dem Gottesdienst geöffnet.

– cl

SPIEL UND SPASS IN DEN FERIEN

Kinderkino mit drei Filmen war gut besucht



Feichten. Im Ferienprogramm hat der Gemeinderat Feichten einen Kinonachmittag für drei Altersgruppen angeboten. Der Saal des Gasthauses wurde kurzerhand in einen Kinosaal verwandelt. Mit der neu ange schafften Leinwand der Gemeinde war dies kein Problem. Einzig die gemütlichen Kinosessel fehlten. Doch das tat der Stimmung keinen Abbruch und Kino-Atmosphäre wurde geschaffen. Die Filme, zwei Kinderfilme und einen Musikfilm, hatte sich der Gemeinderat bei der Medienzentrale Altötting ausgeliehen und sie kamen bestens an. Insgesamt besuchten 40 Kinder das „Feichtner Kino“. Der Arbeitskreis für Familie und Jugend überlegt nun, solch einen Kinonachmittag zu wiederholen.

– cl/Foto: Limmer

Besondere und ganz persönliche Werkstücke



Garching. Mit Begeisterung waren neun Kinder im Alter von sieben bis 13 Jahren im Rahmen des Garchinger Ferienprogramms beim Basteln von „Wichtelleiter“ dabei. Nicht wie geplant im Pfarrsaal Wald/Alz, sondern wegen des schönen Wetters auf dem nahen Spielplatz hinter der Walder Schule gestalteten die Kinder in rund zwei Stunden jeweils ihre persönliche „Wichtelleiter“. Betreuerin Gerlinde Hörl hatte die benötigten Bastelmaterialien vorher eingekauft und mitgebracht. Jedes Kind verwendet vier kleine Holzbrettcchen (12 x 5 cm), die sie mit einem dünnen Strick aufhädeln und so miteinander zur Leiter verbanden. Die Leiterbrettcchen beklebten sie mit Moos und zwei Wichteln. Mit verschiedenen Dekorationsmaterialien wie kleinen Pilzen, Marienkäfern oder Zapfen entstand jeweils ein besonderes und ganz persönliches Werkstück. Abschließend gab es eine Spielzeit auf dem Spielplatz.

– ge/Foto: Hörl

Eine Nacht ohne Licht?

Garching. Soll die Alzgemeinde sich an der „Earth Night 2020“ beteiligen und am 17. September um 22 Uhr bis zur Morgendämmerung wenigstens auf wenig befahrenen Straßen die Straßenbeleuchtung ausschalten? Darüber hat der Bau-, Umwelt- und Technikausschuss des Gemeinderats in seiner Sitzung am Montagabend diskutiert. Wie Bürgermeister Maik Krieger mitteilte, hat die Gemeinde inzwischen geprüft, ob sie dann bei Unfällen haftbar wäre. Das Ergebnis: Das kann man nicht pauschal sagen, es müsste im Einzelfall geprüft werden. Wenn ein Unfall sich nicht ereignet hätte, wenn das Licht angeschaltet gewesen wäre, könnte es durchaus sein, dass die Gemeinde

haftbar ist. „Dann brauchen wir gar nicht zu diskutieren. Wir machen das nicht“, sagte Martha Heistinger (CSU). Elke Niehage (FW) sprach sich trotzdem dafür aus: „Wir würden damit ein Zeichen setzen gegen Lichtmüll. Und es wäre nur eine Nacht.“ Abgestimmt wurde über das Thema in der Sitzung aber nicht. Wie Bürgermeister Maik Krieger mitteilte, ist kein Beschluss des Gremiums notwendig, die Entscheidung könne die Verwaltung treffen. Jedes Jahr im September rufen die ehrenamtlichen Unterstützer des Projekts „Paten der Nacht“ bundesweit dazu auf, wenigstens in einer Nacht im Jahr möglichst auf Kunstlicht zu verzichten. – smi

PERSONEN UND NOTIZEN

Musiknachmittage im neuen Pflegegebäude

Engelsberg. Eine besondere Idee, um den Senioren der Tagespflege im neuen Pflegegebäude etwas Abwechslung zu bieten, hatte die Seniorenbearbeitung der Gemeinde Engelsberg, Marile Kaiser. Live-Musik von Melitta Lindhuber und Adolf Heigermoser, an der sich die Besucher der Tagespflege, aber auch die Bewohner der Seniorenwohngemeinschaft nun regelmäßig erfreuen können. „Meli und Adi“ spielen auf der „Ziach“, singen gemeinsam mit den Zuhörern und erfüllen Musikwünsche. Alle 14 Tage, immer an einem anderen Wochentag, spielen die beiden ehrenamtlich an Nachmittagen. Die Idee der Seniorenbearbeitung Kaiser kommt gut an. Die Gesangstexte bekommen die Zuhörer ausgeteilt, um mitsingen zu können. Bei schönem Wetter findet der Musiknachmittag draußen auf der Terrasse statt. Die Tagespflege in Engelsberg ist seit Mitte Juni geöffnet.

– gg

Feichten. „Hallöchen, ich bin jetzt der Jüngste in der Familie Parzinger! Mein Name ist Martin und ich kam am 7. August um 9.51 Uhr in der Kreisklinik Altötting ans Licht. Meine Mama Regina (31) und mein Papa Mathias (37) fanden meine Geburt viel entspannter, weil ihnen die Abläufe schon bekannt waren. Wir waren aber alle froh, es hinter uns zu haben, als ich ihnen dann mit meinen 50 Zentimetern und 3370 Gramm in den Arm gelegt wurde. Als meine Mama mit mir nach Hause kam, hat mein Bruder Florian (2 1/4) mich noch unter ihrem T-Shirt gesucht. Dann wurde ich aber sofort mit Bussis und seiner Freude überschüttet. Er gibt mir auch jetzt noch immer zur Begrüßung die Hand. Ihr seht also, unser Verhältnis ist sehr respekt- und liebevoll. Meine Mama passt zwar immer auf, dass Florian in seinem Überschwang nicht zu eifrig ist, aber mir machen diese Knuddeleien nichts aus. Wir hatten auch wieder eine Menge Babydeko und das Kindlbier fand bei 30 Grad im Garten statt – natürlich total „coronagerecht“. Für meine Eltern ist der Alltag nach eigenen Aussagen nicht stressiger als zuvor, denn sie sind jetzt viel relaxter als bei Florian – und Oma ist ja auch noch eine große Hilfe. Außerdem sind mein Bruder und ich die meiste Zeit sowieso pflegeleicht und ich arbeite echt hart daran, schnell so groß zu werden, damit wir gemeinsam spielen können!“

– cs/Foto: Csellich

Mehr Babys unter: www.pnp.de/baby-galerie.

